

Eltern von St. Michael packen kräftig an

Kindergarten-Baustelle | Auf dem Parcours geht es hoch über dem Boden rundherum / Sparkasse finanziert das Projekt

Inspiziert von Astrid Lindgrens Geschichten haben die Eltern der Kinder im Geislinger Kindergarten St. Michael einen »Nicht-den-Boden-berühren«-Parcours gebaut. Dieser ist am Donnerstag eingeweiht worden.

■ Von Lorenz Hertle

Geislingen. »Ein Mischmasch aus Ninja Warriors und den Kindern von Bullerbü« nennt Kindergartenleiterin Daniela Hatzenbühler das Konzept, das aus der Idee der Kinder und Erzieherinnen »Die Erde ist Lava« entstanden ist. Sie fertigten Pläne und ein Mo-



Durch die Aktion »Kindergarten-Baustelle« des Schwarzwälder Boten und der Sparkasse Zollernalb ist der Parcours im Kindergarten St. Michael unterstützt worden. Von links auf dem Bild: Kindergartenleiterin Daniela Hatzenbühler, Bürgermeister Oliver Schmid, Rainer Müller (Sparkasse Zollernalb), Tobias Moseler (Schwarzwälder Bote), Sandro Milioto (Sparkasse Zollernalb), Daniela Trik (Schwarzwälder Bote), Roland Hehl, Annika Kappelhoff, Florian Schlaich und Klaus Edelmann. Foto: Hertle



dell, um sich an der Aktion »Kindergarten-Baustelle« des Schwarzwälder Boten und der Sparkasse Zollernalb zu betei-

ligen. 37 Kindergärten aus dem Zollernalbkreis bewarben sich, und der katholische Kindergarten aus Geislingen war einer von denen, die jeweils 2500 Euro bekamen und ihr Projekt umsetzen.

Dabei sei man sparsam vorgegangen, betont Daniela

Hatzenbühler: Elemente aus einem Hochseilgarten wurden wiederverwendet. Vom Förster bekam das Team zudem noch einen Baumstamm, und viele Mütter und Väter packten an, um den Parcours aufzubauen.

»An einem Wochenende

war der ganze Garten voll«, erinnert sich Hatzenbühler. Besonders tatkräftig engagierten sich Roland Hehl, die Elternbeiratsvorsitzende Annika Kappelhoff, der Zimmermann Florian Schlaich, der eine Rampe fertigte, und Klaus Edelmann - ohne die

anderen zu vergessen.

Über Baumstämme und Steinblöcke balancieren die Kinder, ziehen sich an Seilen hoch und wagen sich auf eine Slackline. »Die bekommt noch ein Halteseil«, so Kappelhoff.

Als Nebenprodukt des Par-

cours ist auf dem weitläufigen Kindergartengrundstück noch eine Erdlandschaft aufgeschüttet worden.

Die Einweihungsfeier hatten die Kinder selbst geplant und Einladungen verschickt. Es gab Gemüsespieße und Getränke.



Endingen bleibt vorerst ein Nadelöhr. Geplant wird für die B 27-Ortsumfahrung erst im Jahr 2025. Archiv-Foto: Hauser

Ortsumfahrung muss noch warten

Verkehr | Planungen beginnen erst im zweiten Halbjahr 2025

Zollernalbkreis. Verkehrsminister Winfried Hermann und Regierungspräsident Klaus Tappeser haben den Zeitplan für zehn Straßenbauprojekte der zweiten Stufe des Bedarfsplans 2016 im Regierungsbezirk Tübingen bekannt gegeben. Das Investitionsvolumen beträgt insgesamt 650 Millionen Euro. Die B 27 zwischen Dotternhausen und Balingen und die Ortsumfahrung Schömberg gehören zu den Projekten, bei denen erst ab

dem zweiten Halbjahr 2025 mit der Planung begonnen werden soll.

Derzeit werden in einer ersten Stufe die Projekte umgesetzt, die im Bau sind oder sich in einem laufenden Planungsprozess befinden.

Zu den Großprojekten, die in Planung sind, gehört auch die B 463 Ortsumfahrung Lautlingen mit 43 Millionen Euro. Ziel ist es nach Angaben des Regierungspräsidiums, die Planungen schnell zur

Baureife zu führen.

»Das ist ein wichtiges Signal für Bürger wie Unternehmer«, kommentiert IHK-Hauptgeschäftsführer Wolfgang Epp die Entscheidung.

Vorerst sind Instandhaltungsarbeiten im Gange: Die Regierungspräsidien Freiburg und Tübingen lassen derzeit den fahrbahnbelag auf der B 27 zwischen Neukirch und Schömberg erneuern. Kostenpunkt: rund 3,5 Millionen Euro.

Zollernalbkreis

Power-Tag in den Wertstoffzentren

Zollernalbkreis. Richtig entsorgen wird belohnt: Am heutigen Samstag, 23. Juni, finden in den Wertstoffzentren des Landkreises in Balingen, Bisingen, Haigerloch, Rosenfeld und Schömberg »Power-Tage« statt. Von 9 bis 12 Uhr wird die Abgabe von Elektroschrott mit einem Dankeschön belohnt. Es kann zwischen verschiedenen Aufmerksamkeiten ausgewählt werden, heißt es in der Ankündigung.

»Diesmal werde ich auf jeden Fall siegen«

Fußball-WM | Christoph Larsén/Mattes kann das Spiel gegen Schweden richtig genießen

■ Von Karina Eyrich

Meßstetten-Tieringen. Mit Schweden verbindet Christoph Larsén/Mattes vor allem eines: sein Pass. Der Chef der Tieringer Firma »Mattes & Ammann« hat nicht nur den Namen, sondern auch die Staatsbürgerschaft von seinem Vater übernommen, und bezeichnet sich selbst als »schwäbischer Schwede«. Folglich schlagen am Samstag, wenn die deutsche Nationalelf bei der Fußball-Weltmeisterschaft in Sotschi gegen die »Tre Kronor«, die Mannschaft mit den drei Kronen auf dem Trikot, spielt, zwei Herzen in der Brust des Tieringers, der immer im edel-dunklen Zwirn auftritt, die silbernen Haare perfekt gekämmt. Einen Fußball-Fan - und Kenner - würde man in ihm kaum vermuten.

Wenn Christoph Larsén/Mattes mit seiner 2017 verstorbenen Mutter Klara Mattes die Spiele der »Mannschaft« verfolgt hat, dann sei es zuweilen sehr leidenschaftlich zugegangen, verrät der humorvolle Textilproduzent und räumt ein: »Bei Fußballspielen kann ich mich tierisch aufregen.« Vor allem sein Lieblingsverein, der VfB Stuttgart, habe ihn in den vergangenen Jahren sehr leiden lassen, und deshalb ist Larsén/Mattes froh, dass es momentan wieder aufwärts geht mit den Brustringträgern.

Selbst Fußball gespielt hat Larsén/Mattes nie - Handball und Feldhockey waren seine Sportarten während der Schulzeit. Die Fußball-Bundesliga, sämtliche Europa- und Weltmeisterschaften aber verfolgt er mit Leidenschaft und tippt fleißig mit beim

Fußball-Toto, immer zur WM, in seiner Firma, dessen Jackpot der Chef dann jeweils verdoppelt.

Am Abend steht er dann auch gerne mal noch mit seinem Mitarbeiter Michael Bernes auf eine Zigarette beim Fachsimpeln zusammen, und tatsächlich ist Christoph Larsén/Mattes bestens im Bild über die Nationalelf seines Vaterlandes. Dass es die Schweden waren, die den Deutschen während der WM-Qualifikation deren Angstgegner Italien vom Halse geschafft haben - die Schadenfreude darüber kann sich Larsén/Mattes nicht wirklich verkneifen, und auch die niederländische Elf hat er noch keine Sekunde vermisst.

Dass Schweden - im Gegensatz zu Jogis Jungs - sein Auftaktspiel gewonnen hat und zusammen mit Mexiko die

Gruppe mit drei Punkten anführt, freut ihn dann doch, »wenngleich es nicht mit spielerischer Eleganz geschah«, wie er sagt.

Wie geht es diesen Samstag aus? »Es würde mich wundern, wenn Deutschland am Ende nicht gewänne«, orakelt Larsén/Mattes, »denn in einem Land mit 82 Millionen Menschen stehen einfach mehr Menschen zur Auswahl als in einem 9,9-Millionen-Volk.« Dann fügt er nachdenklich hinzu: »Wenngleich die Eigenschaften der Schweden helfen, das auszugleichen.« Unglaublich zäh seien die. Unglaublich standhaft. Unnachgiebig. »Und man sollte nicht damit rechnen, dass ihnen in der zweiten Halbzeit die Kraft ausgeht.«

Die schwedische Bilanz gegen den amtierenden Weltmeister freilich verheißt nicht



Freut sich auf das Spiel am Samstag, wenn Deutschland gegen Schweden antritt: Christoph Larsén/Mattes. Foto: Privat

viel Gutes: Das Halbfinale bei der Europameisterschaft im eigenen Land 1992 hat »Tre Kronor« ebenso gegen die Deutschen verloren wie das Achtelfinale bei der WM 2006 in Deutschland.

Sollten die Blau-Gelben diesmal wieder den Kürzeren ziehen, geht für Christoph

Larsén/Mattes die Welt allerdings nicht unter - und umgekehrt ebenso wenig: »Ich freue mich auf das Spiel, werde es mit dem einen oder anderen Zigarillo genießen - und gewinne auf jeden Fall«, sagt er. Und dann lacht er vergnügt, wie nur er es kann. Siege liegen ihm.